

# Zauberer und zauberhafte Klänge

Binswanger Jahreskonzert entführte in die Welt der Magie

Von unserem Mitarbeiter  
Franz Behringer

*Binswangen*  
Die Welt der Mystik und der Illusion konnte am vergangenen Samstag jeder miterleben, der dem Jahreskonzert des „Großen Bläserorchesters“ des Musikvereins Binswangen unter dem Motto „Magie – Musik – Illusion“ in der vollbesetzten Mehrzweckhalle in Binswangen beiwohnte. Dabei lauschten die Besucher nicht nur geheimnisvoller und facetierter Orchestermusik, sondern erlebten auch magische Momente mit der Zauberergruppe „Power of Magic“.



Das Zaubertrio „Power of Magic“ sorgte für magische Momente. Dabei wurde häufig das Publikum mit einbezogen, wie hier die beiden Kinder bei einem Kartentrick durch Roland Mayer. Bild: Franz Behringer

Vorsitzender Konrad Bühler erklärte, dass die Idee des Konzertes gewesen sei, etwas zu verbinden, was sonst in der Form nicht anzutreffen sei. Und es war in der Tat etwas Besonderes – das perfekte Zusammenspiel zwischen symphonischer Musik und magischer Darbietung.

## Sagen und Mythen

Bereits beim ersten Stück unter der Leitung von Christoph Günzel wurde deutlich, dass es kein Konzert wie jedes andere werden würde. Bei der Ouvertüre „Die Zauberflöte“ (arr. Gerard Posch) entführten die Musikerinnen und Musiker gekonnt und mit feinfühligem Harmonieklang in die Welt des Papageno und der holden Papagena. In dem mystikumwobenen Stück „Alpina Saga“, welches musikalisch die Alpenraum-Saga erzählte, verband sich die hohe Zaubertrickkunst der drei Virtuosen Adrian Dröge, Franz Paulus und Roland Mayer sowie ihren Frauen, die ihnen assistierten, mit einem klanggewaltigen Orchester. Die drei lernten sich auf der Zaubererakademie in München ken-



Ein Konzert der Extraklasse bot das „Große Bläserorchester“ des Musikvereins Binswangen. Das Orchester unter der Leitung von Christoph Günzel verzauberte dabei durch eine Symbiose von Magie, Illusion sowie mystischen Klängen und begeisterte die Besucher. Bild: Behringer

nen. Der gehörlose Franz Paulus wurde in seiner Kategorie bereits Weltmeister, die Gruppe errang bei den deutschen Meisterschaften einen der vorderen Plätze. Mit erstaunlichen illusionistischen Darbietungen bereicherten sie die faszinierende Musik des rund 70-köpfigen Klangkörpers, welcher bei zahlreichen Bläserwürfen sowie agilen Schlagwerkpassagen glänzte.

## Die geteilte Frau

Im Anschluss daran verzauberte die Gruppe „Power of Magic“ mit einem ersten Magie-Teil das Publikum. Bei der magischen Darbietung mit der geteilten Frau in der Black-Box ging ein überraschtes Raunen durch das Publikum und der Atem wurde für einen Moment angehalten. Doch auch die Besucher wurden aktiv in die Zauberei eingebunden, insbesondere als es um telepathische Fähigkeiten ging.

Mit dem achtsätzigen Stück „Ghosts“ (Stephen McNeff) präsentierten die Musikerinnen und Musiker ein echtes Meisterwerk. Dabei fungierte Anton Kapfer, der auch als ex-

zellenter und fachkundiger Moderator durch das Programm führte, als Geschichtenerzähler einer Geistergeschichte rund um den Ort Binswangen.

Neben der geheimnisvollen Musik mit zahlreichen bläserischen und rhythmischen Überraschungsakzenten sowie absichtlichen Dissonanzen, welche den Spannungsbogen und den Nervenkitzelfaktor erhöhten, sorgte auch die Dämmerstimmung sowie effektiv angebrachte Licht- und Blitzeffekte für die richtige Geisterstimmung im Saal.

Nach der Pause folgten Highlights aus dem Musical „Tanz der Vampire“ (arr. Wolfgang Wössner), wobei das Zaubertrio erneut mit unbegreiflichen Kunststücken ins Rampenlicht trat und die hohe musikalische Leistungsfähigkeit des Orchester zusätzlich unterstrich. Nach einem weiteren Zauberblock, bei dem Illusion und Magie im Zusammenspiel mit Faszination, Zweifel und Wissbegierde eine mystische Stimmung erzeugten, bot der Musikverein Binswangen bei „Harry Potter und der Stein der Weisen“ (arr. Robert W. Smith) eine ansprechende Orchesterleistung. Insbesondere das agile und rhythmisch ein-

wandfreie Schlagwerk sowie die feinfühligsten Holzbläserstimmen und der stimmige Harmonieklang überzeugten.

Mit magischen Zauberelementen, wie dem Verschwinden und Auftauchen von Personen, der berühmten Fesseldarbietung in der verschlossenen Holzkiste – während dieser sich Adrian Dröge und Frau Katja einfach austauschten – präsentierten die Magier Kunststücke außerhalb des Begreif- und Verstehbaren.

Ein wahres Feuerwerk symphonischer Blasmusik versprühte das Orchester beim Medley „Der Zauberer von Oz“ (arr. James Barnes). Es begeisterte durch brillante Intonation und harmonische Klangfülle. Nach minutenlangen Beifallsstürmen gab das Zaubertrio weitere Kunststücke zum Besten.

Die Musikerinnen und Musiker unter Christoph Günzel ließen sich davon anstecken und zeigten bei „Cable at night“, einem Medley von Filmmusiken, eine grandiose Leistung. Somit ging ein gut dreistündiges Konzert- und Zauberprogramm der besonderen Extraklasse zu Ende und hinterließ begeisterte Besucher. [www.wz.de](http://www.wz.de)